

Anfrage

der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LAbg. Mag. Katharina Fuchs und LAbg. Fabienne Lackner



Frau Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 16.04.26

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Zwischen Sparzwang und Chancenbonus: Wo hin steuert die Bildungspolitik im Land?

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

in Österreich sind Lehrkräfte an Pflichtschulen formal Landesbedienstete, ihre Gehälter werden jedoch vom Bund getragen.¹ Werden die vom Bund vorgegebenen Planstellen überschritten, müssen die Länder die Mehrkosten zwar formal selbst tragen, tatsächlich entsteht jedoch eine systemische Schieflage: Der Bund übernimmt zunächst die volle Vorfinanzierung der Gehälter dieser sogenannten „Überhangslehrkräfte“, während die Länder im Nachhinein lediglich Kosten in Höhe des Einstiegsgehalts refundieren. Werden höher eingestufte Lehrpersonen eingesetzt, verbleibt die Differenz beim Bund.

Der strukturelle Fehlanreiz sollte eine Dienstrechtsnovelle 2018 korrigieren – mit messbarer Wirkung: Während in Vorarlberg im Schuljahr 2018/19 mit 536,85² noch deutlich mehr Lehrkräfte als Planstellen im Einsatz waren, sank die Zahl 2019/20 auf 488,82³ und halbierte sich bis 2021/22 auf 232,36. Dennoch ist Vorarlberg seit langem Spitzenreiter bei der Überschreitung und die finanzielle Dimension erheblich: Für zusätzliche Lehrkräfte fielen in Vorarlberg zuletzt Gesamtkosten von über 20 Mio. Euro an, wovon der Bund etwa 7 Mio. Euro refundierte.⁴

Damit verbleibt ein erheblicher Teil der Kosten beim Land Vorarlberg selbst. In welchem Ausmaß das Land bereit ist, diese zusätzlichen Mittel weiterhin aufzubringen oder im Zuge budgetärer Konsolidierung zurückzufahren, ist bislang noch unklar. Da die Personalkosten im Schulbereich insgesamt zu einem großen Budgetposten für die Länder zählen, setzen nämlich andere Bundesländer - angesichts angespannter Haushaltslagen – bereits auf Reduktion, etwa Kärnten durch den weiteren Abbau von Überhangslehrkräften.⁵

¹ <https://www.derstandard.at/story/2000083583088/laender-sollen-fuer-zusaetzliche-lehrer-tiefer-in-die-tasche-greifen>

² https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/AB/333/imfname_781162.pdf

³ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/AB/4501/imfname_883383.pdf

⁴ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/AB/12613/imfname_1502699.pdf

⁵ <https://kaernten.orf.at/stories/3281291/>

Mit dem Schuljahr 2026/27 soll nun der „Chancenbonus“ kommen.⁶ Dieser soll gezielt zusätzliche Ressourcen für Schulen mit besonderen Herausforderungen bereitstellen – genau dort wo der Bedarf an Überhangslehrer groß ist.⁷ Aber auch an den Schulen, wo bereits mehr Mittel für Deutschlehrer:innen⁸ und Schulsozialarbeit⁹ eingeplant sind.

Während dies in Vorarlberg¹⁰ ausdrücklich begrüßt wird, kommt Kritik aus der ÖVP-nahen Lehrervertretung¹¹: Der Chancenbonus ersetze in Vorarlberg das bisherige Sozialindex-Modell und führe zu Nachteilen für einzelne Schulen. Dass Bedarf in Vorarlberg besteht, stellte der Bildungsminister 2019 fest, indem er 24 Schulen mit erhöhtem Ressourcenbedarf¹² bestimmte. Wenngleich die Vorarlberger Bildungsdirektion diese Zahl nicht bestätigte¹³, wurde in Vorarlberg etwa zur gleichen Zeit der Versuch mit einem Sozialindex-basierten Modell der Ressourcenverteilung gestartet und 2025 evaluiert.¹⁴ Obwohl verbesserte Bildungschancen und Qualitätssteigerungen attestiert wurden, blieb eine Ausrollung auf alle entsprechenden Schulen bislang aus.

Vor diesem Hintergrund stellt sich daher die Frage, wie die Vorarlberger Landesregierung ihre Verantwortung im Bildungsbereich künftig wahrnehmen will. Nach Einschnitten im elementarpädagogischen Bereich droht nun auch der Schulbereich verstärkt unter Spardruck zu geraten. Gerade im Anspruch, Vorarlberg als chancenreichsten Lebensraum für Kinder und Jugendliche zu positionieren, wird entscheidend sein, ob das Land weiterhin aktiv gestaltet und eigene finanzielle Mittel gezielt einsetzt oder im Zuge budgetärer Konsolidierung dieses Engagement zurückfährt und damit faktisch Verantwortung an den Bund verlagert.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

- 1) Wo (unter welcher Kostenstelle) sind die Personalkosten für Landeslehrkräfte im Landesbudget ausgewiesen (inkl. allfälliger Neben- und Transferpositionen)?
- 2) Wie setzen sich die im Jahr 2025 veranschlagten rund 19,5 Mio. Euro für Landeslehrkräfte im Detail zusammen (z. B. Grundgehälter, Mehrdienstleistungen, Unterstützungsstrukturen etc.)?
 - a. Wie haben sich diese einzelnen Kostenbestandteile in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?
 - b. Wie haben sich die gesamten Personalkosten für Landeslehrkräfte in den letzten fünf Jahren jährlich entwickelt (bitte um Aufschlüsselung nach Bundes- und Landesanteil)?

⁶ <https://www.bmb.gv.at/Ministerium/Presse/20251121.html>

⁷ <https://www.derstandard.at/story/2000143743681/laender-sollen-fuer-ueberziehung-bei-lehrern-tiefer-in-die-tasche>

⁸ https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/fpp/infomail/2025_03_vdf.html

⁹ <https://www.derstandard.at/story/3000000288676/gruenen-geht-ausbau-bei-schulpsychologie-und-schulsozialarbeit-zu-langsam>

¹⁰ <https://www.vorarlberg-chancenreich.at/aktuell/schulsozialarbeit-wird-verstaerkt/>

¹¹ <https://www.news.at/technik/kritik-an-chancenbonus-zuteilung-fur-schulen-1774288211>

¹² https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVI/AB/2276/imfname_730375.pdf

¹³ [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/E52B1AB53684F0E9C1258B19002926D4/\\$FILE/29.01.544%20Brennpunktschulen%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Wie%20sind%20die%20Chancen%20im%20Land%20verteilt.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/E52B1AB53684F0E9C1258B19002926D4/$FILE/29.01.544%20Brennpunktschulen%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Wie%20sind%20die%20Chancen%20im%20Land%20verteilt.pdf)

¹⁴ <https://www.bildung-vbg.gv.at/dam/jcr:3f6721eb-0429-463e-84a4-5aaa44e4e404/PK%20Schulen%20mit%20besonderen%20Herausforderungen.pku.pdf>

- 3) Wie hat sich die Anzahl der „Überhangslehrer“ in den letzten sechs Jahren entwickelt und wie hoch wird der Stand im aktuellen Schuljahr voraussichtlich sein? (bitte jährlich in Vollzeitäquivalenten darstellen)?
- 4) Wie hoch waren in den vergangenen fünf Jahren jene Budgetmittel, die vom Land Vorarlberg tatsächlich für Planstellenüberschreitungen („Überhangslehrkräfte“) aufzuwenden waren? (Bitte jährlich darstellen, inklusive Differenz zwischen Bundesrefundierung und tatsächlichen Gesamtkosten.)
- 5) Welche finanziellen Mittel wurden vom Land in den Schuljahren 2021/22 bis 2025/26 für Planstellenüberschreitungen budgetiert, und in welchem Ausmaß wurden diese Mittel tatsächlich ausgeschöpft oder überschritten? (Bitte jährlich darstellen, insgesamt sowie aufgeschlüsselt nach Schulart.)
- 6) Für welche konkreten Einsatzbereiche wurden die über die Bundesplanstellen hinaus eingesetzten Lehrpersonen (in Vollzeitäquivalenten) in den Schuljahren 2021/22 bis 2025/26 verwendet? (Bitte jährlich aufgeschlüsselt nach Schuljahr, Schulart und Maßnahmenbereich; insbesondere Deutschförderung, Förderunterricht, Teamteaching, Integrationsmaßnahmen sowie sonstige Verwendungen.)
 - a. Wie hat sich die Verteilung auf diese Einsatzbereiche über die Jahre entwickelt? (Bitte pro Schuljahr: Anzahl der VZÄ je Einsatzbereich und Schulart.)
 - b. Wie verteilen sich diese Einsatzbereiche auf die einzelnen Schulstandorte? (Bitte standortbezogene Darstellung der VZÄ je Einsatzbereich, gegliedert nach Schuljahr und Schulart.)
- 7) Nach welchen Kriterien erfolgt die Zuteilung der über die Bundesplanstellen hinaus eingesetzten Lehrpersonen auf Schulstandorte? (Bitte Darstellung der zugrunde liegenden Steuerungsparameter, z. B. Anteil außerordentlicher Schüler:innen, Klassengrößen, regionale Bedarfsindikatoren.)
- 8) Vorarlberg weist wiederkehrend – auch im Bundesländervergleich – eine der höchsten Planstellenüberschreitungen auf.
 - a. Welche bildungspolitischen Ziele wurden bzw. werden mit diesen Überschreitungen verfolgt?
 - b. Wurden diese Ziele in der Vergangenheit erreicht?
- 9) Wie plant die Landesregierung die zukünftige Entwicklung der sogenannten „Überhangslehrkräfte“?
 - a. Mit welcher Größenordnung rechnet die Landesregierung in den kommenden Jahren?
 - b. Welche bildungspolitischen Ziele werden mit einer Reduktion, einem gleichbleibenden Niveau oder einer Erhöhung verfolgt (Stand Schuljahr 2025/26)?
 - c. Wie wird evaluiert, ob diese Ziele erreicht werden?
 - d. Welche konkreten Maßnahmen sind vorgesehen, um diese Entwicklung zu steuern?
- 10) Welche Faktoren waren ausschlaggebend für den Rückgang der Planstellenüberschreitungen insbesondere ab dem Schuljahr 2019/20?
 - a. In welchem Ausmaß ist geplant, die dafür eingesetzten Landesmittel künftig zu reduzieren oder umzuschichten?
 - b. Gab es in den vergangenen Jahren politische oder budgetäre Zielvorgaben zur Reduktion des Mitteleinsatzes, und wie wurden diese umgesetzt?
- 11) Welche budgetären Zielsetzungen verfolgt die Landesregierung im Bereich der Personalkosten für Pflichtschulen in den kommenden Jahren?

- 12) Welche konkreten budgetären Zielsetzungen bestehen insbesondere im Hinblick auf den Mitteleinsatz für Planstellenüberschreitungen?
- 13) Wie bewertet die Landesregierung das Spannungsverhältnis zwischen budgetärer Konsolidierung und dem Einsatz zusätzlicher Landesmittel zur Sicherstellung der Bildungsqualität (insbesondere durch Überhangslehrkräfte)?
- 14) Welche Rolle spielt der Bildungsbereich im gesamtbudgetären Konsolidierungspfad der Landesregierung?
- 15) Welche Auswirkungen erwartet die Landesregierung durch den Chancenbonus auf die Ressourcenverteilung innerhalb Vorarlbergs?
- 16) Wie stellt die Landesregierung sicher, dass es durch neue Verteilungsmechanismen zu keinen strukturellen Benachteiligungen einzelner Schulstandorte kommt?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Mag. Katharina Fuchs

LAbg. Fabienne Lackner